

Ruswil/Rickenbach: Umnutzung der ehemaligen Klosteranlage

Ein Meilenstein steht kurz bevor

Die Umnutzung der ehemaligen Klosteranlage wird konkret: Hof Obergrüt, ein Betreuungsangebot für Demenzbetroffene, verlegt seinen Sitz von Ruswil nach Rickenbach und wird neu zu «Hof Rickenbach». Der Rickenbacher Gemeinderat hat die dafür nötige Umzonung der Parzelle beschlossen. Diese braucht aber noch das Ja der Bevölkerung an der Abstimmung vom 28. Juni.

Ursula Koch-Eggl

Von «Sonderbauzone Kloster» zu «Zone für öffentliche Zwecke»: Darüber wird in Rickenbach am 28. Juni entschieden und somit auch über das Fortbestehen eines Projektes, welches seit Sommer 2019 für die Liegenschaft des ehemaligen Klosters der Dominikanerinnen geplant ist.

Nur kurz nachdem das Kloster vor einem Jahr geschlossen wurde, bot sich mit dem Verein Hof Obergrüt, einem Betreuungsangebot für Demenzbetroffene, eine interessante Nachfolgenutzung an. Die seit 15 Jahren bestehende Institution bietet Tages- und Ferienbetreuung und Therapien für demente Menschen sowie Begleitung ihrer Angehörigen an. Die steigende Nachfrage erfordert eine Kapazitätserweiterung. Mit der ehemaligen Klosteranlage in Rickenbach wurde sie gefunden.

Im Grundsatz übereinstimmend

Seither sind Betriebsleiterin Luzia Hafner und Projektleiterin Edith Kaufmann Limacher (siehe auch Nachfragefragt unten) zusammen mit ihrem grossen Projektteam intensiv mit der Erarbeitung der Betriebskonzepte beschäftigt. Fundraising, Sicherstellung der Finanzierung, Sanierung, Umbau und Erwerb der Immobilie bilden weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit. Die Immobilie ist immer noch im Besitz der Klostergemeinschaft der Arenberger Dominikanerinnen. Auch diese gab ihre Zustimmung für das Projekt, stellte man doch in der Grundhaltung beider Insti-



Die Klosteranlage in Rickenbach soll einem Betreuungsangebot für Demenzbetroffene zugeführt werden. Foto zVg

tutionen grosse Übereinstimmung fest. Der Grundsatz der «Heilenden Liebe» der Dominikanerinnen und die Philosophie «vo Härz zo Härz» des Vereins Hof Obergrüt könnten passender nicht sein.

Sinnvolle Symbiose

Auch seitens des Gemeinderats Rickenbach wird das Projekt klar befürwortet. Deshalb lancierte er vor rund einem Jahr die Teilrevision für die Umzonung der Parzelle Nr. 332 von der Sonderbauzone Kloster in eine Zone für öffentliche Zwecke. In den Unterlagen zur öffentlichen Auflage vom März 2020 betonte der Gemeinderat, dass die Übernahme der Klosteranlage durch den Verein Hof Obergrüt eine «sinnvolle Symbiose» darstelle. Einsprachen sind während der öf-

fentlichen Auflage keine eingegangen. Da die geplante Gemeindeversammlung vom 25. Mai aufgrund der Coronamassnahmen abgesagt wurde, hat sich der Gemeinderat für eine Urnenabstimmung am 28. Juni entschieden, um Verzögerungen bei der Fortführung des Projekts zu vermeiden.

Einzigartig in der Schweiz

Mit viel Engagement und Pionierarbeit hat Luzia Hafner zusammen mit ihrer Familie und dem Team das bewährte Konzept Hof Obergrüt laufend weiterentwickelt. Dieses ist mit dem «Carefarming»-Betrieb und dem Entlastungsangebot für pflegende Angehörige schweizweit einzigartig. Denn es berücksichtigt zunehmend auch junge

Menschen mit Demenz. Menschen, die noch mitten in der Arbeitswelt stehen würden, körperlich noch leistungsfähig und nun aufgrund einer Fehlfunktion des Gehirns nicht mehr imstande, den Alltag zu meistern. Auf Hof Obergrüt, und zukünftig Hof Rickenbach, können sie einzelne Tage oder Ferien verbringen, sind in verschiedenste Arbeiten integriert und fühlen sich gebraucht.

Auch junge Menschen mit Demenz

Aus Sicht der Organisation Alzheimer Schweiz schliesst das geplante Projekt Hof Rickenbach eine wichtige Lücke. «Die Betreuung jung Erkrankter stellt besondere Anforderungen an Umgebung und Personal, aber passende Angebote

und Einrichtungen fehlen häufig», sagt Stefanie Becker, Geschäftsleiterin von Alzheimer Schweiz. «Dies führt dazu, dass Angehörige sich überfordern, ihr Pensum reduzieren oder ganz ihre Arbeit aufgeben. Die Institution Hof Rickenbach entlastet die Angehörigen, gleichzeitig bietet sie jung Erkrankten ein ansprechendes Umfeld», erklärt sie weiter. Statt sich darauf auszurichten, was aufgrund der Erkrankung nicht mehr möglich sei, fokussiere man sich auf die noch vorhandenen Fähigkeiten der Menschen.

Neue Angebote in Hof Rickenbach

Schweizweit fehlen bisher stationäre Angebote für junge Menschen mit Demenz. Deshalb ist für Hof Rickenbach eine Wohngruppe für junge Menschen mit Demenz im anfangs- und mittleren Stadium der Krankheit geplant. Weitere Langzeitpflegeplätze für junge Menschen mit Demenz mit hohem Pflegebedarf bis zum Sterben sollen dort zur Verfügung stehen. Die Betreuungsangebote legen den Fokus auf die Bedürfnisse dieser jüngeren Menschen und ihren Familien.

Raum für Austausch und Begegnung

Ob dies nun künftig in der ehemaligen Klosteranlage stattfinden kann, zeigt sich am 28. Juni. «Unser Kloster», wie viele Rickenbacherinnen und Rickenbacher es nennen, hat für viele immer noch eine wichtige Bedeutung. Idyllisch gelegen, ruhig und mit wirkungsvoller Ausstrahlung, bildet es seit vierzig Jahren einen Teil ihrer Heimat.

Dies beizubehalten, ist ebenfalls Ziel von Luzia Hafner und Edith Kaufmann Limacher und ihrem Team. Mit Schulungs- und Beratungsangeboten, mit Gottesdiensten für alle in der Kapelle, mit offenen Türen und einladender Atmosphäre wollen sie Raum schaffen für Austausch und Begegnung, für fröhliche Feste und tiefgründige Gespräche. Die Abstimmung vom 28. Juni wird zum Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung ihrer Vision.

«Wir waren vom Standort Rickenbach von Beginn weg begeistert» Interview Roland Meyer

Luzia Hafner hat als Betriebsleiterin auf dem «Hof Obergrüt» ein einzigartiges Angebot für Personen mit Demenz aufgebaut. Ein dringend nötiger Neubau ist in Sigigen aus raumplanerischer Sicht aber nicht möglich.

Luzia Hafner, wie bist du auf den neuen Standort «ehemalige Klosteranlage Rickenbach» gestossen?

Im März letzten Jahres wurde ich von verschiedenen Seiten kontaktiert, dass das Kloster in Rickenbach zum Verkauf stehe. Bereits im Januar davor fiel der Entscheid, uns nach einem neuen Standort umzusehen. Eine Begehung in Rickenbach vor Ort mit dem Team hat gezeigt, dass das Kloster ideal für unsere Zwecke wäre. Wir hatten einen richtigen Wow-Effekt und waren sofort begeistert. Die grosszügige Anlage schafft viele Möglichkeiten, um uns weiter zu entwickeln.

Welche Vorteile bietet der neue Standort?

Allein von der Grösse des Gebäudes und dem dazugehörigen Umschwung bietet das Kloster ideale Voraussetzungen, um individuelle Angebote anzubieten. Unsere Idee, Angebote für junge Menschen mit Demenz aufzubauen, wird hier möglich. Gleichzeitig können wir die altbewährte Philosophie, wie wir sie auf dem Hof Obergrüt gelebt haben, bewahren oder sogar noch ausweiten.



Betriebsleiterin Luzia Hafner, hier bei der Betreuungsarbeit auf dem Hof Obergrüt in Ruswil. Foto Michael Hagedorn

Hast du dich in Rickenbach gut eingelebt?

Momentan arbeiten wir in Rickenbach in einem kleinen Team. Sehr oft haben wir hier auch Sitzungen im Projektteam und mit dem Stiftungsrat. Ich selber lebe hier auf der Anlage und ich fühle mich sehr wohl. Bis jetzt wurden viele rechtliche Abklärungen getroffen, die Eingabe für

die Umzonung erarbeitet, Fragen rund um die Finanzierung erörtert, ein Business-Plan erarbeitet und das Bewilligungsverfahren für die Langzeitpflegeplätze eingeleitet. Zudem haben wir die Baueingabe für die Umbau- und Sanierungsarbeiten bereits eingereicht. Zusätzlich zum «Verein Hof Rickenbach» haben wir auch die Stiftung gegründet.

Es sind also ganz viele Vorarbeiten gelaufen, um das Projekt «Hof Rickenbach» auf gute Wege zu bringen.

Was macht den Reiz der Klosteranlage aus?

Mir persönlich gefällt neben den vielen, idealen Räumen und der grosszügigen Gartenanlage vor allem, wie schön die

Anlage in den ländlichen Raum eingebettet ist. Wenn ich aus dem Fenster meines Büros schaue, sehe ich die Kühe grasen. Es hat Land für Tierhaltung, mit dem ÖV sind wir gut erreichbar. Die Gemeinde Rickenbach unterstützt uns in allen Belangen, ich kann auf die Zusammenarbeit in einem Super-Team zählen.

Wird der Betrieb in Sigigen auf dem Hof Obergrüt komplett eingestellt?

Es war immer klar, dass das Bauernhaus Obergrüt, wo wir momentan daheim sind, wieder in die Familie zurückgeführt werden würde. Die Anfrage nach Betreuungsplätzen ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, heute platzen wir fast aus allen Nähten. Die Situation verlangt eine rasche Veränderung. Wir planen deshalb den dringend nötigen Neubau auf dem Hof Obergrüt. Die raumplanerischen Hürden machten uns allerdings einen Strich durch die Rechnung. Schon bald war klar, dass in der Landwirtschaftszone ein solcher Bau nie bewilligt würde. Der Betrieb in Sigigen wird noch solange weitergeführt, bis das neue Angebot in Rickenbach anläuft.

Wann werdet ihr den Betrieb aufnehmen?

Geplant ist, dass wir im nächsten Jahr in Rickenbach starten können. Viel hängt noch davon ab, wie rasch wir die Finanzierung regeln können. Wir sind auf Stiftungsgelder und Spenden angewiesen, die noch gesprochen werden müssen. www.projekt-hofrickenbach.ch